

Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Erwin Teufel spricht am Tag der Deutschen Einheit auf dem Festakt der JU Rems-Murr

**Waiblingen.** „Am Anfang war Gorbatschow und am Ende stand die Deutsche Einheit“, so der langjährige baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel. An der diesjährigen Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit der Jungen Union Rems-Murr am 03. Oktober erzählte Teufel vor den Gästen in Waiblingen wie er die Einheit erlebt hatte. In gewohnter Wortgewandtheit stellte er einen Abriss der Ereignisse rund um die Deutsche Einheit und den Mauerfall dar und wies darauf hin, dass die Einheit zu keinem Zeitpunkt selbstverständlich war. So gab es besonders von Franzosen und Briten große Widerstände gegen ein vereintes Deutschland, da man einen wiedererstarkten deutschen Gesamtstaat fürchtete. Jedoch war es dann die enge Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Gorbatschow, Bush und Kohl, die die Einheit möglich machten.

Weiter beklagte Teufel die derzeitige politische Lage in den östlichen Ländern, bezogen auf die AfD und die zunehmenden Relativierungsbestrebungen des DDR-Unrechtsregimes, gerade von Seiten der Linken. Eindrücklich schilderte Teufel, wie er auf einer Dienstreise in die DDR unter konstanter Bewachung stand und dass die Stasi über die Jahre ganze Aktenkoffer an Informationen über ihn gesammelt haben, die Teufel nach der Wende angefordert hatte.

Abgerundet wurde der Vortrag durch eine Fragerunde, die von dem stellvertretenden JU-Kreisvorsitzenden Andreas Schildknecht moderiert wurde. Hierbei ging es unter anderem um die Eingliederung östlicher Betriebe und die zukünftige Ausrichtung der CDU.

Die Veranstaltung wurde insgesamt von Grußworten der Waiblinger JU-Vorsitzenden Carolin Schöllkopf und des örtlichen Landtagsabgeordneten Siegfried Lorek umrahmt, der sich ebenfalls besorgt über die Wahlergebnisse in Sachsen und Brandenburg äußerte und forderte, den Soli zu 100% abzuschaffen.